

Belastete Begriffe

Glossar gegen Rassismus und Antisemitismus

Wer gesellschaftlich heikle Wörter mit Bedacht gebrauchen will, kann sich bei der Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) Rat holen: Sie führt ein Glossar (www.gra.ch/bildung/glossar) mit fünf Abteilungen: Belastete Begriffe, Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten, Islam, Judentum, Nationalsozialismus. Es geht dabei nicht um einen Index verbotener oder verpönter Wörter, sondern um die Erklärung von Zusammenhängen und Verwendungen. Damit wird es möglich, im Einzelfall zu beurteilen, ob ein bestimmtes Wort angebracht ist oder vermieden werden sollte.

Das seit mehreren Jahren bestehende Glossar ist kürzlich durch ein Online-Lehrmittel ergänzt worden (<https://www.gra.ch/bildung/e-learning-tool>). Es richtet sich vor allem an Jugendliche von etwa 15 Jahren und führt sie durch die fünf Themenbereiche, jedes Mal mit einer Quiz-Abfrage zum Schluss. Es würde auch auf Papier funktionieren, verzichtet also auf spielerische Anreize in der Art von «Games».

Warnung vor «Nazisprache»

Unter dem Titel «Die Sprache der Nazis kehrt schleichend zurück» hatte Radio Berlin-Brandenburg eine Reihe einschlägiger Begriffe zusammengetragen. Gestützt auf Angaben der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS.de) wurden die folgenden Wörter erläutert: Lügenpresse, Volksverräter, Abendland («vermeintlich harmlos»), Überfremdung, völkisch. Der Beitrag wurde nur vorübergehend ins Netz gestellt; greifbar ist noch der GfdS-Bericht: gfdS.de/volksverraeter-und-luegenpresse-die-pegida-und-ihre-woerter oder kurz: tiny.cc/nazisprache.

Im «Sprachreport» des Instituts für Deutsche Sprache, Heft 1/2017, S. 1–6, schreibt Norbert Richard Wolf über «Sprechen und Sprache in der postfaktischen Politik» und leuchtet namentlich die Geschichte des Worts «völkisch» aus:

<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/pdf/sr17-1.pdf>.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](#))

Zum Thema siehe auch den Buchtipp [«Verbrannte Wörter»](#) (Matthias Heine)